

VORARLBERG SINGT



CHORVERBAND
VORARLBERG

Wertungssingen 2011

18. & 19. Juni

Landeskonservatorium Feldkirch



Liebe Sängerinnen und Sänger!

Es dauert nun nicht mehr lange bis zum Wertungssingen.

Ich freue mich, dass sich doch einige Chöre dieser Herausforderung stellen.

Schließlich kann ein Chor aus den Rückmeldungen der Jury wichtige Informationen und Tipps bekommen. Sie können die chorische Arbeit unterstützen und leichter machen. Außerdem ist es für jeden Chor sehr interessant, sich auf einen Wettbewerb vorzubereiten, denn die sehr genaue Arbeit an den Liedern kommt bei den Konzertvorbereitungen aus Zeitmangel oft zu kurz. Ich wünsche den Chören alles Gute für ihre Auftritte beim Wertungssingen und danke den Mitgliedern des Gesangsvereins Frohsinn Nofels für die Mithilfe bei der Durchführung dieses Wettbewerbs.



Axel Girardelli
Obmann

Hauptversammlung 2011

Bei der diesjährigen Hauptversammlung in Koblach trat der erst im letzten Jahr gegründete Landeskinderchor auf. Unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel zeigten die jungen Sängerinnen und Sänger, dass Singen Spaß macht und dass sie gerne singen. Die Dauer der Ehrungszeremonie hat in der Verbandsleitung für einige Diskussionen gesorgt. Wir sind der Ansicht, dass die Ehrungen zu wichtig sind, als dass wir sie noch weiter kürzen sollten. Um diesen Umständen gerecht zu werden, planen wir, die Ehrungen zukünftig nicht mehr im Rahmen der Hauptversammlung durchzuführen, sondern einen eigenen Ehrungsabend zu veranstalten. Damit können wir verdiente Chorsängerinnen und Chorsänger in einem würdigen Rahmen ehren, ohne die Hauptversammlung in die Länge zu ziehen.

Als ziemliche Enttäuschung betrachte ich die Tatsache, dass 35 Chöre bei der Hauptversammlung gefehlt haben. Noch dazu haben sich 21 Chöre nicht einmal entschuldigt – das ist ein Fünftel unserer Mitgliedschöre! Ich kann nicht verstehen, warum so viele Chöre die Chance nicht genutzt haben, sich über die Aktivitäten des Chorverband Vorarlberg zu

informieren und sich mit anderen Chorsängerinnen und Chorsängern auszutauschen. Die nächste Hauptversammlung findet am Freitag, 23. März 2012, um 19.00 Uhr im Löwensaal in Hohenems statt. Ich erwarte, dass sich die Verantwortlichen in allen Chören diesen Termin vormerken.

Jubiläumsjahr 2012

Für unser Jubiläumsjahr haben wir eine ganze Reihe von Veranstaltungen geplant. Ich lade noch einmal alle Chöre ein, sich an den Aktionen und Projekten zu beteiligen. Zeigen wir, dass wir aktive Sängerinnen und Sänger sind! Beweisen wir, dass Singen zeitgemäß und modern ist! Präsentieren wir uns als aufgeschlossene Chöre, denen das Singen ein Herzensanliegen ist! Auf der Seite 3 haben wir die Aktionen kurz beschrieben. Die Idee der Projektwoche vom 22. Juni 2012 bis 1. Juli 2012 ist es, dass alle Chöre unseres Verbandes in dieser Woche eine Aktion zum Thema „Singen“ durchführen. Diese Aktionen haben wir bei den Regionaltreffen gesammelt und besprochen. Ich bitte alle Chöre, die nicht an den Regionaltreffen teilnehmen konnten, ihre Aktionen bis spätestens Ende Juni im Büro (office@chorverbandvlbg.at) bekannt zu geben. Wir erwarten außerdem die rege Teilnahme an allen geplanten Projekten.

Hochsaison für Konzerte

Derzeit finden an jedem Wochenende mehrere Konzerte statt. Die Mitglieder aus Verbandsleitung und Musikausschuss besuchen so viele Konzerte wie möglich. Trotzdem schaffen wir es nicht, alle Termine wahrzunehmen. Wir bitten dafür um Verständnis und hoffen, dass sich bei einer anderen Gelegenheit ein Besuch ausgeht. Ich weise noch einmal darauf hin, dass uns alle Chöre ihre Termine möglichst frühzeitig bekannt geben sollten.

Für die noch bevorstehenden Konzerte, für das Wertungssingen sowie für die Wettbewerbe im Ausland wünsche ich alles Gute und schöne Erlebnisse beim Singen.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg

AKTUELL

Wertungssingen 2011

ZEITPLAN:

Samstag, 18. Juni 2011

FESTSAAL Landeskonservatorium Feldkirch, Beginn: 13.00 Uhr

Gemischte Chöre, Männerchöre | Jury: Rainer Held, Martin Winkler, Wolfgang Ziegler

Auftritt	CHOR
13.00 Uhr	Chorgemeinschaft Harmonie Gaißau – Männerchor Rheineck
13.15 Uhr	Ensemble VierMa
13.30 Uhr	Chorgemeinschaft St. Georg Lauterach
13.45 Uhr	Eintracht Chor Lustenau
14.00 Uhr	Männerchor Rebstein (CH)
14.45 Uhr	Nofler Chörle
15.00 Uhr	SingGemeinschaft Kennelbach
15.15 Uhr	Männerchor Frohsinn Koblach
15.30 Uhr	MGV Höchst 1864
15.45 Uhr	Bludenzer Liederkranz
16.30 Uhr	Männerchor Götzis
16.45 Uhr	Cantores Brigantini
17.00 Uhr	Kirchenchor Gaißau
17.15 Uhr	Singgemeinschaft Hard
17.30 Uhr	LIEDERMännerChor Alberschwende
17.45 Uhr	Kammerchor Vocale Neuburg

18.30 – 19.30 Uhr Jurygespräche

PFÖRTNERHAUS Landeskonservatorium Feldkirch, Beginn: 13.30 Uhr

Kinder- und Jugendchöre | Jury: Marialuise Koch, Siegfried Singer, Edgar Wolf

13.30 Uhr	Kinderchor Lochau
13.45 Uhr	Kinderchor Alberschwende
14.00 Uhr	Harder Ohrwürmle
14.15 Uhr	Rütner Kinderchor
15.00 Uhr	Kinderchor Sulz
15.15 Uhr	Kinderchor Lauterach
15.30 Uhr	Bucher Chor
15.45 Uhr	Jugendchor „Young Feeling“
16.30 Uhr	Jugendchor Fuoco
16.45 Uhr	Vice Versa
17.00 Uhr	CHORios

17.30 – 19.30 Uhr Jurygespräche

FESTSAAL Landeskonservatorium

20.00 Uhr Verleihung der Prädikate für alle Chöre

Sonntag, 19. Juni 2011

11.00 Uhr, Festsaal Landeskonservatorium

Matinee mit ausgewählten Chören

Zu all diesen Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Wir freuen uns auf viele interessierte Zuhörer!

Bitte vormerken! 150 Jahre Chorverband

Geplanter Ablauf des Jubiläumsjahres 2012

Freitag, 27. Jänner 2012:

Presse-Event mit Präsentation
des Jahresprogrammes
Chöre singen in Regionalzügen
Promi-Chor singt in Bregenz

Samstag, 3. März 2012, 20.00 Uhr

Kulturhaus Dornbirn:
TUULI – Konzert mit dem
Chorus Sine Nomine

Aktionswoche: 22. Juni bis 1. Juli 2012

Diese Aktionswoche wird von
unseren Chören in allen Regionen des
Landes mitgestaltet, und zwar durch
verschiedenste Aktivitäten.

Sonntag, 1. Juli 2012: 10.30 Uhr:

Festakt im Landeskonservatorium mit
Ansprachen und einigen
musikalischen Beiträgen.
Nach dem Festakt offenes Singen an
verschiedenen Plätzen und Örtlichkei-
ten in der Innenstadt von Feldkirch.

Samstag, 20. Oktober 2012, 20.00 Uhr

Nenzing, Ramschwagsaal:
Präsentation des Chorbuches

Sonntag, 25. November 2012, 10.00 Uhr

„Singende Kirche“:
Gottesdienstgestaltung in der
Pfarrkirche St. Martin, Dornbirn

**Besonders für die Bewerbe am
18. Juni 2011 empfehlen wir die
Anreise mit öffentlichen Ver-
kehrsmitteln. Ab Bahnhof
Feldkirch regelmäßige Bus-
verbindung mit den Linien
59, 60 und der Ringlinie 1
(Stadtbus Feldkirch) zum
Landesgericht.**



Musikalische Weiterbildung

Der Chorverband Vorarlberg unterstützt die musikalische Weiterbildung von Mitgliedschören und deren Chorleiter wie folgt:

Musikalische Weiterbildung im Chor

(gilt nicht für eigene Veranstaltungen des Chorverband Vorarlberg):

- pro Abend € 22,-
- bei Probenwochenenden pro Tag € 58,-
- maximale jährliche Unterstützung € 220,-

Musikalische Weiterbildung von Chorleitern:

Für mehrtägige Kurse außerhalb von Vorarlberg € 145,-

Alle Unterstützungsanträge für musikalische Weiterbildung müssen bis spätestens 31.01. des Folgejahres schriftlich beim Chorverband Vorarlberg eingereicht werden. Der Original-Zahlungsbeleg muss beigelegt werden!

Auf unserer Homepage befindet sich eine Liste von Stimmbildnern, die bereit sind, auch mit Chören zu arbeiten: www.chorverbandvlbg.at – Downloads

Chorwerkstatt Bludenz 2011

Termin Donnerstag, 1. September bis Sonntag, 4. September 2011
Beginn jeweils 8.30 Uhr
Ende Sonntag, ca. 14.00 Uhr (nach dem Mittagessen)
Ort Lehrhotel Rätia, Bludenz

Zu diesem Seminar sind alle ChorleiterInnen sowie interessierte SängerInnen eingeladen. Voraussetzungen: Grundkenntnisse im Blattsingen.

Referenten

Dirigierseminar A (für Anfänger)

Hubert Herburger

(Bregenzer Kammerchor, Schülerchor Sacré Coeur Riedenburg)

Dirigierseminar B (für leicht Fortgeschrittene)

Oskar Egle

(Kammerchor Vocale Neuburg, Männerchor Götzis, Schülerchöre)

Dirigierseminar C (für fortgeschrittene und ambitionierte ChorleiterInnen)

Luc Anthonis

aus Ekeren (Belgien), studierte zuerst Flöte, dann Chordirigieren und besuchte Meisterklassen bei Michael Scheck, Juliaan Wilmots, Eric Ericson, Simon Halsey und anderen; erfolgreicher Orchesterleiter, unterrichtet seit 2007 Chordirigieren im Königlich Flämischen Musikonservatorium in Antwerpen.



Luc Anthonis

Für interessante Abwechslung sorgt die Tanzpädagogin und Lehrerin für Atem, Stimme und Bewegung, Angelika Wolf, in separaten Einheiten.

Kursinhalt

Technik des Dirigierens, Praxis der Probenarbeit, Methodik des Einstudierens, chorische Stimmbildung, Stilfragen, Kennenlernen neuer Literatur, allgemeine Fragen der Chorerziehung etc.

Für besonders interessierte KursteilnehmerInnen wird in den Dirigierseminaren B und C eine „Dirigierklasse“ eingerichtet. Diese ChorleiterInnen haben die Möglichkeit, sich zwei bis drei Chorwerke aus dem Seminar bzw. Plenum auszusuchen. Die TeilnehmerInnen der Dirigierklasse werden beim Einstudieren der Werke mitarbeiten und verschiedene Probenphasen leiten. In separaten Einheiten wird die Arbeit der TeilnehmerInnen vor- bzw. nachbesprochen.

Kosten

Kursbeitrag inkl. Vollpension:	€ 200,-
Einzelzimmerzuschlag	€ 8,- pro Nacht
Kursbeitrag inkl. Mittag- und Abendessen:	€ 110,-
Nur Mittagessen + Kursgebühr:	€ 80,-
Nur Abendessen + Kursgebühr:	€ 70,-
Kursbeitrag ohne Übernachtung, ohne Verpflegung:	€ 40,-

Die Anwesenheit der Seminarteilnehmer ist während der gesamten Kursdauer erwünscht. Es werden keine Kosten zurück erstattet.

Anmeldung

über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl! Bei Abmeldung nach dem 31. Juli 2011 wird eine Stornogebühr von € 40,- verrechnet. ■

KONGRESS FÜR CHORMUSIK

PANNONIEN | CENTROPA | VISIONEN

Der Kongress für Chormusik findet alle zwei Jahre in einem anderen Bundesland statt und hat das Ziel „Über die Grenzen zu schauen“. Dazu werden in verschiedenen Ebenen Überlegungen zur Chorszene und Chormusik angestellt und präsentiert. In der Folge sollen einzelne Inhalte, Kernbereiche und Randzonen aufgelistet und erläutert werden.

Lernen

Voneinander Lernen ist die erste und wichtigste Ebene. Workshops, Vorträge und öffentliche Konzerte bieten ausreichende Möglichkeiten dazu – wird doch der Kongress als Veranstaltung für Multiplikatoren für ganz Österreich und seine Nachbarn gesehen.

Grenzen überwinden

Grenzen, die uns räumlich, geistig und gesellschaftlich einengen, sollen mit diesem Kongress aufgebrochen und überwunden werden.

Hören

Das Hinhören, das Hineinhören in die Musik der Regionen wird beim Kongress für Chormusik durch Konzerte, Workshops und öffentliche Veranstaltungen gewährleistet.

Begegnen

Die TeilnehmerInnen haben im Rahmen des Kongresses die Möglichkeit der musikalischen und menschlichen Begegnungen.

Kosten

Der Kongressbeitrag von € 125,- beinhaltet die Teilnahme an Vorträgen und Workshops, Konzertkarten, Empfang der Bürgermeisterin von Eisenstadt, Empfang des Landhauptmannes des Burgenlandes. Überweisung bis spätestens 31. August 2011 auf das Konto: 6455-001003, HYPO NÖ, BLZ: 53000, BIC: HYPNATWW, IBAN: AT775300006455001003. Noten können im Rahmen des Kongresses für die einzelnen Workshops gekauft werden.

Der Chorverband Vorarlberg unterstützt aktive ChorleiterInnen seiner Mitgliedschöre durch die Übernahme des Kongressbeitrags (im nachhinein gegen Vorlage einer Teilnahmebestätigung).

Unterbringung

HOTEL BURGENLAND
7000 Eisenstadt, Franz-Schubert-Platz 1,
T 02682 696-69, E burgenland@austria-hotels.at,
www.hotelburgenland.at

Eisenstadt
7. - 9. Oktober 2011

Eine Veranstaltung des Chorverband Österreich
in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Sängerbund

Die Unterbringung ist von dem/der KongressteilnehmerIn selbst zu organisieren und im Hotel direkt zu bezahlen.

Anmeldung/Information:

www.chorverband.at, E info@chorverband.at

Eine Veranstaltung des Chorverband Österreich in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Sängerbund

Singseminar St. Arbogast 2011

Ort	Bildungshaus St. Arbogast, Götzis
Termin	9. – 11. September 2011
Notenausgabe	9. September 2011, ab 8.15 Uhr
Seminarbeginn	9. September 2011, 9.00 Uhr
Ende	11. September, ca. 15.00 Uhr (nach dem gemeinsamen Abschlussingen)



Jan Schumacher

Referenten

Männerchor: Jan Schumacher (DE)

Jan Schumacher erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben und studierte Schulmusik, Germanistik und Chorleitung. Er leitet mehrere Chöre, unter anderem den sehr erfolgreichen Männerkammerchor Camerata Musica Limburg.



Franz M. Herzog

Gemischter Chor: Franz M. Herzog (AT)

Franz Herzog ist Dirigent, Komponist und Musikpädagoge. Er studierte Komposition und Chordirigieren an der Kunstuniversität Graz. 1994 gründete er CANTUS, ein Ensemble, das sich auf zeitgenössische Musik spezialisiert. Derzeit ist er künstlerischer Leiter des Kammerchores Vocalforum Graz und des steirischen Landesjugendchores CantAnima.

Kosten

Seminar mit Vollpension

€ 130,- pro Person für Mitglieder des Chorverband Vorarlberg
€ 160,- pro Person für Nichtmitglieder
€ 20,- Einzelzimmerzuschlag

Seminar inklusive Mittagessen

(ohne Übernachtung/Frühstück)
€ 55,- pro Person für Mitglieder des Chorverband Vorarlberg
€ 85,- pro Person für Nichtmitglieder

Für SängerInnen, die nicht in St. Arbogast übernachten, können einzelne Abendessen bestellt werden. (Dies wird am jeweiligen Kurstag besprochen.)

Achtung

Begrenzte Teilnehmerzahl! Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens angenommen. SängerInnen von Mitgliedschören des Chorverband Vorarlberg werden zuerst berücksichtigt.

Anmeldung bis spätestens 20. Juni 2011 über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at. Bei Verhinderung kann eine Ersatzperson geschickt werden. Dies muss jedoch rechtzeitig im Büro des Chorverband Vorarlberg gemeldet werden. Es werden keine Seminarbeiträge ersetzt.

Wir freuen uns auf ein interessantes Wochenende! ■

Kirchenmusikreferat

Tage der Kirchenmusik in Bregenz 42. Werkwoche für Kirchenmusik

Dienstag, 12. Juli 2011, 9.00 Uhr, bis
Sonntag, 17. Juli 2011, 11.30 Uhr
Bregenz, Studieninternat Marianum

Christus – unser Lied

Romantik von Liszt und Brahms

Sängerinnen und Sänger, Chorleiterinnen und Chorleiter sind eingeladen, die Schönheit und Kostbarkeit kirchenmusikalischer Werke neu zu entdecken, gemeinsam einzustudieren und aufzuführen. Im Mittelpunkt stehen Auszüge aus der „Missa choralis“ und des Oratoriums „Christus“ von Franz Liszt und die „Messe g-Moll“ von Brahms.

Gesamtchorleitung: Wolfgang Schwendinger
Open Souls – Geistliche Musik aus allen
Richtungen: Martin Lindenthal

Höhepunkte:

Konzert in Bregenz Herz-Jesu:
Samstag, 16. Juli 2011, 20.30 Uhr
Abschluss-Festgottesdienst in Bregenz St. Gallus:
Sonntag, 17. Juli 2011, 10.00 Uhr

Alle Informationen und Termine:
www.kirchenmusik-vorarlberg.at



Wolfgang Schwendinger



Martin Lindenthal

„150 Jahre Vorarlberger Landtag“

Feierlicher Auftakt



Die Zukunft der Länder im Nationalstaat und in der Europäischen Union stand am 5. April 2011 im Mittelpunkt der Feierlichkeiten rund um das Jubiläum „150 Jahre Vorarlberger Landtag“. Für ein gutes Gleichgewicht zwischen Einheitlichkeit und regionalem Spielraum sprachen sich Landtagspräsidentin Bernadette Mennel und Landeshauptmann Herbert Sausgruber aus: „Größere Zustimmung finden Entscheidungen, wenn sie vor Ort in gutem Austausch mit den Menschen zustande kommen.“

Vor den zahlreichen Festgästen in der Eingangshalle des Landhauses plädierte Sausgruber für die Schaffung eines politischen Mechanismus, durch den in einer vernünftigen Form „notwendige Einheitlichkeit und Handlungsfähigkeit in Grundsätzen und Eckpunkten auf europäischer Ebene und zugleich Spielräume für Mitgliedstaaten, Regionen und Gemeinden definiert sind“.

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte der Landesjugendchor VOICES unter der Leitung von Oskar Egle. Zur Uraufführung gelangte dabei die Komposition „Letzte Warnung oder Nächste Chance?“, die von David Helbock eigens für den Festakt im Auftrag des Landes erarbeitet wurde. Der Komponist begleitete den Landesjugendchor bei der erstmaligen Präsentation des Musikstücks am Klavier.

Autor: Landespressestelle

(Ch)Ohrwürmer

Unter diesem Titel stellen LeserInnen der Chorzeitung „Vorarlberg Singt“ ihre Lieblings-CD vor.

Wer kennt das nicht: Eine CD, die man wochenlang tagtäglich hören kann. Lieder, die als echte (Ch)ohrwürmer nicht mehr aus dem Kopf gehen wollen. Interpreten, die mit lässigen Arrangements und kunstvoller Vokalmusik verzaubern.



Titel der CD:
Level
Interpreten:
The House Jacks

Meine persönlichen Bemerkungen zur CD, Vorstellung der CD:

Die „House Jacks“ sind in Amerika schon seit Jahren eine feste Größe in der A-cappella-Szene. Mittlerweile sind sie durch ihre Tourneen in Europa immer mehr auf dem Vormarsch. Wer die sympathischen US-Boys einmal live erlebt hat, ist nicht nur begeistert von ihrer spontanen, lockeren und witzigen Bühnenshow,

sondern vor allem vom perfekten A-cappella-Sound. Denn nur mit ihren Stimmen beweisen die fünf Ausnahmemusiker beeindruckend, dass eine richtige Rockband auch ohne „echte“ Instrumente auskommt. So verschieden wie die Sänger sind auch die Lieder der aktuellen CD „Level“. Rockige Songs, aber auch wunderschöne Balladen lassen einen schnell vergessen, dass keine Instrumente im Spiel sind.

Übrigens: Ein „House Jack“ ist ein Kran, der ganze Häuser versetzen kann! Jeder, der einmal eine Show von „THE HOUSE JACKS“ gesehen hat, wird den Vergleich verstehen.



Die CD wurde vorgestellt von:
Gabi Fink, Fluher Chörle

JUGEND

Kindersing- und Theaterertage

29. – 31. August 2011

Götzis , Bildungshaus St. Arbogast

Singen ... Musik machen ... Theater spielen ...
improvisieren ... miteinander spielen ...

Begleitung:

Alfred Dünser
Musiklehrer und Chorleiter

Brigitte Dünser

Instrumentallehrerin, Chorleiterin

Isabell Rudolph

Theaterfachfrau, journalistisch tätig



Altersgrenze:

ab 9 Jahre

Kosten:

€ 95,- für Seminar (inkl. Materialkosten)
mit Unterkunft und Verpflegung
€ 65,- für Seminar (inkl. Materialkosten)
ohne Übernachtung

Anmeldung:

Unter www.chorverbandvlbg.at – Kursanmeldungen
Anmeldeschluss: 20. Juni 2011

Achtung:

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt. Nach dem Anmeldeschluss erhalten die Teilnehmer eine Anmeldebestätigung sowie die Aufforderung zur Einzahlung des Seminarbeitrags. ■

Aufregendes Frühjahr

Kinderchor Sulz

Nach zwei Gottesdienstgestaltungen am Faschingssonntag und Muttertag sind wir schon intensiv beim Proben für das kommende Wertungssingen. Für eine perfekte Vorbereitung sorgen noch zwei Auftritte:

Am 11. Juni dürfen wir beim Konzert des Männerchor Muntlix mitwirken, und am 14. Juni um 19.00 Uhr veranstalten wir zusammen mit der Jugendmusik Sulz ein Quatschkonzert in der Volksschule Sulz. Hier werden wir einige lustige Lieder singen – ein bisschen Quatsch eben.

Manfred Längle





Landeskinderchor

**Probentage 4. – 7. September 2011
Bregenz, Marianum**

Singen ist der elementarste musikalische Ausdruck des Menschen. Für ein Kind ist Singen selbstverständlicher Lebensausdruck und spielerischer Akt: Es lebt, es spielt, es singt.

Um musikalisch-sängerisch begabte Kinder besonders zu fördern, hat der Chorverband Vorarlberg 2010 den Landeskinderchor gegründet. Durch diese Initiative erhalten Kinder ab neun Jahren ein neues musikalisches Fortbildungsangebot. Dieser Chor probt nicht regelmäßig, sondern in einzelnen Arbeitsphasen. Die zentrale Probenphase sind die Probentage im September.

Der Landeskinderchor möchte ...

- die Faszination der eigenen Stimme erlebbar machen
- das Vertrauen in die eigene Stimme stärken
- die stimmlichen Fähigkeiten fördern und weiterentwickeln
- Chorsingen als Gemeinschaftserlebnis spürbar machen
- zeigen, dass gemeinsames Singen Spaß macht
- Grundlagen des Chorsingens vermitteln
- nach musikalischen Nuancen suchen und die „Faszination Chor“ in ihrer Vielfalt entdecken
- bei besonderen Anlässen in Vorarlberg das Gelernte zu Gehör bringen

Es freut uns besonders, dass diese wichtige Aufgabe der musikalischen Leitung auch in diesem Jahr die Chorpädagogin und Sängerin Birgit Giselbrecht-Plankel übernommen hat.



Der Landeskinderchor sang bei der Hauptversammlung des Chorverband Vorarlberg am 18. März 2011 in Koblach.



Sie hat schon jahrzehntelange Erfahrung mit Kinderstimmen und garantiert eine hohe Qualität.

Neben ihrer Tätigkeit als Gesangspädagogin ist Birgit Giselbrecht-Plankel als Solistin im In- und Ausland bekannt.

Beginn: Sonntag, 4. September 2011, 15.00 Uhr
Ende: Mittwoch, 7. September 2011, ca. 19.00 Uhr
Ort: Bregenz, Marianum
Kosten: € 95,- inkl. Unterkunft und Verpflegung

Interessierte Kinder (ab neun Jahren) können sich über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at (Kursanmeldungen) zum Landeskinderchor anmelden.

Anmeldeschluss: 20. Juni 2011

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Alle weiteren Informationen werden den angemeldeten Kindern nach dem Anmeldeschluss zugesandt. ■

MITTEILUNGEN

Stimmentwickler mit Sinn fürs Zuhören

„emotion.stimme.klang“ war das Motto des Workshops mit Michael Grohotolsky, den der Chorverband Vorarlberg am 19. März im Foyer der Kulturbühne AMB A C H in Götzis durchführte.

Dass immerhin rund 40 Teilnehmer aus Vorarlberg und Liechtenstein gekommen waren, zeigt das rege Interesse zahlreicher Sängerinnen und Sänger an einer Weiterbildung über den Rahmen des eigenen Chores hinaus.

Und dieser „Singtag“ hatte es in sich! Für Grohotolsky steht immer der Sänger mit seiner Stimme im Mittelpunkt der chorischen Arbeit. Man könnte ihn als eine Art von „Stimmentwickler“ bezeichnen, der mit liebevoller Geduld, bildreicher Sprache und großem pädagogischem Geschick bei so manchem Sänger ungeahnte sängerische und musikalische Fähigkeiten zutage fördert. Dieser Aspekt seiner Arbeit scheint mir neben dem Kennenlernen neuer und unbekannter Chorliteratur besonders wichtig für uns Chorleiter, von denen leider nicht allzu viele anwesend waren.

Ein wesentliches Anliegen ist dem jungen Leiter des Wiener Kammerchores und des Wiener Landesjugendchores das Bewusstmachen, dass der Chorsänger nur dann gut singt, wenn er alle anderen Stimmen zugleich wahrnimmt. Mit dieser Zielsetzung konnte der Referent in der knappen Zeit eines kurzen Tages ein erstaunliches Programm erarbeiten. Erfreulicherweise waren zahlreiche Chorwerke darunter, die durchaus von unseren ambitionierteren Chören



gesungen werden können, so zum Beispiel die Vertonung des Psalms 104 von Cyrillus Kreek (Estland), das Spiritual „I Hear a Voice“ von Houston Bright, das madrigalartige „Vita de la mia vita“ von William Howley (1996), das „Agnus Dei“ von Kristina Vasiliauskaite (Litauen) oder „O bone Jesu“ von Rihards Dubra.

Hochinteressant war dann für alle Teilnehmer am Abend zu erleben, was dieser Dirigent, der mit unserer zusammengewürfelten Gruppe in wenigen Stunden schon so Erstaunliches geleistet hatte, mit seinem Wiener Kammerchor im Konzert bieten konnte. Dieses Konzert begeisterte mit allen Facetten, die das Chorsingen ausmachen. Ein musikalisch reicher Tag ging in chormusikalischer Hochstimmung zu Ende.

Heimo Leiseder
Musikausschuss des Chorverband Vorarlberg

Auszeichnung für Norbert Kilga

Norbert Kilga wurde für seine 20-jährige Chorleitertätigkeit beim Männerchor Mäder mit dem „Goldenen Ehrenzeichen“ des Chorverband Vorarlberg ausgezeichnet.



ORF V
VORARLBERG

Musikanten spielt's auf!
Chöre und Blasmusik

Montag bis Freitag, 20.04 Uhr
bei Radio Vorarlberg

Da bin ich daheim

Ein Komma mit den Hüften setzen

Der junge Chorleiter Michael Grohotolsky aus Wien bot einen erfrischenden Workshop und ein ebensolches Konzert mit seinem Wiener Kammerchor.

Samstag, neun Uhr früh, es regnet in Strömen. Im Foyer der Kulturbühne AMBACH in Götzis haben sich auf Initiative des Chorverband Vorarlberg Sängerinnen und Sänger zu einem eintägigen Workshop versammelt. Interessierte Choristen meist, dazu die eine Chorleiterin oder der andere Chorleiter.

Pünktlich beginnend, versprüht der Chordirektor und Stimmbildner Michael Grohotolsky sofort gute Laune, zeigt wie man ein „Komma mit den Hüften setzt“ und färbt so manche altbekannte sängerische

misch falsch. Solche Meldungen ziehen die Atmosphäre und die Motivation herunter. Wenn ich hingegen Emotionen anbiete, so wird der Klang von vorneherein gut, die Intonation von alleine sauber.“ Es gäbe einige Chorleiter und Dirigenten im Land, die sich das ins Stammbuch schreiben könnten!

Wie wunderbar das funktioniert, erlebte das Publikum beim abendlichen Konzert mit dem eigenen Ensemble Grohotolskys, dem Wiener Kammerchor. Diese vorwiegend junge Gruppe von Sängerinnen



Aufwärmübung humorvoll um. Der ganze Körper ist beteiligt beim Singen, und so ist nachvollziehbar, was der 35-jährige ehemalige Wiener Sängerknabe betont: „Golfspielen oder Joggen: alles schön und gut, aber wirklich essentiell gesund ist Singen.“ Denn Letzteres wirke ganzheitlich, weil neben dem Körper und dem Intellekt auch emotionaler Einsatz vonnöten sei.

Diesen in jedem und jeder Einzelnen hervorzuholen, hat Grohotolsky ein unerschöpfliches Repertoire an Bildern parat. Den Sopranen beschreibt er einen vorbeigehenden attraktiven Mann, den sie sich vorstellen sollen, um eine Phrase so richtig aufblühen zu lassen. Und um einen anderen Klang sehr verhalten zu formen, solle man sich vorstellen, dass „ein Geldschein auf der Straße liegt, den man unbemerkt an sich nimmt.“

Erstaunlich, was das alles bewirkt, denn ich zumindest erinnere mich nicht, jemals so effektiv und sauber in so kurzer Zeit Stücke einstudiert zu haben. Grohotolsky dazu: „Es bringt nichts wenn ich sage, das war zu hoch, das war zu tief, oder das war rhyth-



und Sängern, die in ihrer Heimatstadt das Musikleben in den großen Sälen aufmischen, frappten auch bei ihrem Ländle-Gastspiel mit atemberaubender Vielfalt. Ob mit Schauspielerei und Sprache bei den aktionistischen Stücken von Manfred Länger, ob poppig oder populär bei Chören von Herwig Reiter und Eriks Ešenvalds oder ob kultiviert bei einer Messe von Felix Mendelssohn-Bartholdy, allen diesen Stilrichtungen begegnete der Wiener Kammerchor mit großer Authentizität.

Am überzeugendsten waren aber doch die Werke der ernsten Chorliteratur des 20. Jahrhunderts, deren tiefe Inhalte vom Moderator des Abends eindringlich beschrieben wurden. Etwa John Tavener's „Butterfly Dreams“ oder Eric Whitacre's „Sleep“ oder die verschiedenen Chöre von Maurice Ravel oder Jean Francaix. Diese hoch motivierten jungen Sängerinnen und Sänger und ihr fabelhafter Chordirektor lassen einen optimistisch in die Zukunft der Musik blicken und wurden dementsprechend jubelnd gefeiert.

Anna Mika

Rheinberger-Gesamtausgabe für Feldkirch

Zwischen Liechtenstein und Vorarlberg herrscht ein reger kultureller Austausch. Liechtensteins Kultur- und Außenministerin Aurelia Frick setzte im März am Vorarlberger Landeskonservatorium einen kräftigen Akzent: Sie übergab Kulturlandesrätin Andrea Kaufmann 45 Bände der soeben fertig gestellten Gesamtausgabe der Werke des Liechtensteiner Komponisten Josef Gabriel Rheinberger. Ein Geschenk für die Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums mit Interessantem und Überraschendem auch für die Chöre im Land.

Josef Gabriel Rheinberger hat in Feldkirch vor 160 Jahren seinen grundlegenden Musikunterricht erhalten. Auch heute studieren zahlreiche Liechtensteiner Musiker und Lehrer in Feldkirch. Deshalb sollte das Werk des großen Komponisten aus Liechtenstein dort präsent sein“, begründet Josef Frommelt, warum die Internationale Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft mit ihrem Ansinnen an die liechtensteinische Regierung herantrat: Ein Exemplar der vor kurzem fertig gestellten wissenschaftlichen Gesamtausgabe der Werke Rheinbergers dem Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch zu schenken. Frommelt sieht nicht nur die Verbindung von der Vergangenheit mit der Gegenwart. Der Präsident der Rheinberger-Gesellschaft blickt in die Zukunft: „Die Noten müssen für jeden greifbar sein. Und junge, qualifizierte Musiker müssen mit der Musik Rheinbergers vertraut gemacht werden.“ Beides ist am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch ge-

ben. Das garantiert, dass das Erbe des großen Liechtensteiner Komponisten lebendig bleibt.

Lücke im Angebot

Die Bibliothek am Feldkircher Konservatorium ist die einzige öffentliche Musikbibliothek in der Region mit einer Ausstrahlung weit über den Bodensee hinaus. In ihrem Saal sind zudem die Notenarchive des Chorverband Vorarlberg und des Kirchenmusikreferates der Diözese Feldkirch untergebracht und öffentlich zugänglich.

Liechtensteiner Musiker schätzen das vielfältige Angebot unmittelbar vor der Haustür. Und stellten eine schmerzliche Lücke bei Rheinberger fest. „Wir sind uns seiner Bedeutung bewusst und suchten seit einiger Zeit nach Möglichkeiten, diese Lücke zu schließen“, erläutert Peter Schmid, Geschäftsführer des Vor-



Rheinberger als Junge – um 1854, zu der Zeit hatte er sein Studium in Feldkirch bereits absolviert.

Josef Gabriel Rheinberger
(* 17. März 1839 in Vaduz
† 25. November 1901 in München)



Rheinberger mit seiner Frau Fanny van Hoffnaass

Rheinbergers Geburtshaus in Vaduz





Rheinberger-Gesamtausgabe



Die Initiatoren der Schenkung:
Präsident der IRG Josef Frommelt ...



Festakt der Schenkung, v.l.n.r.: Dr. Peter Schmid, Jörg Maria Ortwein, Regierungsrätin Aurelia Frick, Landesrätin Andrea Kaufmann, IRG-Präsident Josef Frommelt



... sowie Dr. Barbara Mohn, Musikwissenschaftlerin des Carus-Verlags, sie betreute die Gesamtausgabe.

arlberger Landeskonservatoriums. „Es hätte aber noch Jahre gedauert, alle Bände der Rheinberger-Gesamtausgabe anzuschaffen.“ Immerhin gelangten mit den Beständen der Diözese Feldkirch bereits die Bände mit Kirchenmusik in die Bibliothek.

Die Rheinberger-Gesellschaft will ihren Patron verstärkt in den Konservatorien und Hochschulen verankern: „Der kürzlich verstorbene Harald Wanger hat die Gesamtausgabe initiiert. Er konnte die Fertigstellung noch erleben. Wir müssen nun die Noten zu den Lehrern und Künstlern bringen.“ Die zündende Idee kam Rupert Tiefenthaler, dem Rheinberger-Archivar im Liechtensteinischen Landesarchiv, im Gespräch mit einem Vorarlberger Kollegen: „Bei uns stehen fünf komplette Gesamtausgaben im Archiv. Warum nicht eine davon in Feldkirch zur Verfügung stellen?“

Impulse für die Region

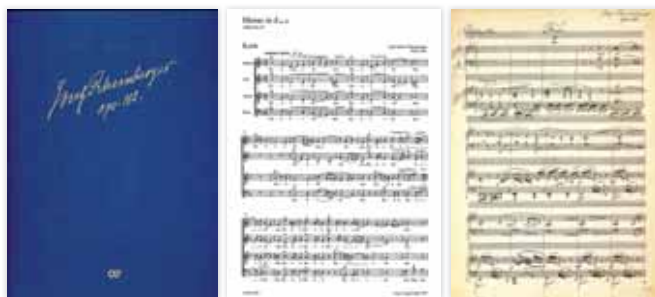
Nicht nur der in Feldkirch wohnende Tiefenthaler lebt den grenzüberschreitenden Kulturaustausch. Umgekehrt erhalten viele Lehrer und Musiker aus Liechtenstein ihren musikalischen Feinschliff am Konservatorium oder an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch – so wie seinerzeit Rheinberger, ehe er als Zwölfjähriger nach München übersiedelte. Als renommierter Komponist und gefragter Lehrer – mit Einfluss bis nach Amerika – hat Rheinberger von München aus immer wieder seine Dankbarkeit gegenüber seiner alten Ausbildungsstätte gezeigt. So widmete er seinem Feldkircher Lehrer Philipp Schmutzer ein Offertorium und unterstützte großzügig Schüler aus Feldkirch wie Wunibald Briem, dem er eine Stelle in den USA vermitteln wollte.

Mit der Schenkung der Gesamtausgabe folgt Regierungsrätin Aurelia Frick somit Rheinbergers Beispiel eines gegenseitig befruchtenden Austausches. Immerhin war sie selber „Jungstudentin“ am Feldkircher Konservatorium und spielte als Geigerin im Jugendsinfonieorchester Dornbirn. Das verbindet sie mit Landesrätin Andrea Kaufmann, die ein paar Jahre früher unter Guntram Simma geigte.

Editorische Meisterleistung

48 Bände mit Notentext umfasst die Gesamtausgabe. Mit den drei ergänzenden Supplementbänden fand heuer das ambitionierte und vielfach ausgezeichnete Projekt des Carus-Verlags seinen Abschluss. Während eines Vierteljahrhunderts erarbeiteten über 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine fundierte und ansprechend aufbereitete Ausgabe. Das Land Liechtenstein förderte die Edition mit gut vier Millionen Franken – „eine Investition in die Zukunft“, wie Kulturministerin Frick meinte.

Unter den mehr als 1000 Einzelkompositionen finden sich unzählige Vokalwerke fast aller Genres – für Solosong, Chor aber auch Vokalensembles. Durch das sukzessive Erscheinen der Gesamtausgabe hat sich



Band für Band auch der Blick auf diesen Reichtum an musikalischen Formen und Farben gewandelt. Lange beschränkten sich Interpreten auf ein paar wenige Messen und große Chorwerke. Vor allem „Der Stern von Bethlehem“ erlangte durch die Einspielung mit Dietrich Fischer-Dieskau Popularität. Seit einiger Zeit entdecken vor allem junge Vokalensembles Rheinberger und stellen vermehrt die neu edierten Zyklen und kleineren Formen ins Zentrum ihrer Programme. So erarbeiten gerade die süddeutschen „Singphoniker“ für ihre kommende CD Kompositionen, die bislang nur in Rheinbergers Handschrift vorlagen.

Am Konservatorium freut man sich: „Wir haben ein paar junge Lehrer, die sich gerne mit Rheinbergers Werken auseinandersetzen möchten. Mit der vollständigen Gesamtausgabe können wir ihnen endlich die Grundlage dazu bieten“, bekräftigt Peter Schmid. „Dieses Geschenk ist uns Ansporn, den regen Austausch, den wir mit Liechtenstein pflegen, zu intensivieren.“ Und der künstlerische Leiter Jörg-Maria Ortwein denkt bereits laut über ein Rheinberger-Symposium nach.

Hartwig Wolf



Man kann aus jedem Lied etwas Schönes machen

Singseminar Batschuns 2011

Zum fünften Mal fand heuer vom 11. bis 13. März das Singseminar in Batschuns statt. Aus Vorarlberg und aus Liechtenstein kamen wieder begeisterte Chorsängerinnen und -sänger zusammen.

Mit der Referentin Nataliya Lukina gelang den Organisatoren erneut ein Glücksgriff. Nataliya, ursprünglich aus der Ukraine, studierte in der Ukraine und in Graz und ist als Chorleiterin und Dirigentin des Kammerorchesters „Diletto Grazioso Graz“ tätig.

Quer durch die Stilrichtungen ging das für dieses Wochenende ausgewählte Repertoire: Vom finnischen Volkslied „Über den Berg ist mein Liebster gezogen“, von „Come away, sweet love“, einer englischen Komposition aus dem 17. Jahrhundert, „O Nacht“ von Jean-Philippe Rameau, „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, bis „Ave maris stella“ von Edvard Grieg, vom Kärntner Volkslied „Gern habn tuat guat“ und dem Spiritual „I can tell the world“, arrangiert von Jester Hairston, über „Sing

a Song of Sixpence“ von John Rutter (England) bis hin zur zeitgenössischen österreichischen Komposition von Wolfram Wagner „Und Gott schuf den Menschen“ erstreckte sich das Chormusik-Potpourri. Sieben dieser Stücke haben wir in kurzer Zeit so weit einstudiert, dass wir sie zum Abschluss im Haus der Generationen in Götzis vor Publikum aufführen konnten.

Mit ihrer bewundernswerten Energie, ihrer Freundlichkeit, ihrem Humor und ihrem Elan, aber auch mit ungemein viel Lob gelang es Nataliya, uns zu Höchstleistungen zu motivieren. Ihr exaktes Vorsingen und ihre auffallend korrekte Körperhaltung beim Singen und Dirigieren sind nachahmenswert. Nataliyas Lieblingsvokal ist das E, denn kein anderer Laut verlangt den Singenden so viel Körperarbeit ab.

Zwischendurch gab es für alle Teilnehmer als „individuelle Intensivschulung“ noch jeweils zwei Einheiten Einzelstimmbildung bei Gabi Hronek, Ingeborg Kempter oder Thomas Fellner, und am Samstagabend hatten wir viel Spaß beim Tanzen mit Angelika Wolf. Ein Erlebnis, so ein Wochenende! Wir freuen uns schon wieder aufs nächste Singseminar in Batschuns im März 2012.

Edith Schall



Aufgegabelt:

- „Schön! Und wir schauen jetzt, dass das L nicht zu klebrig wird.“
(An alle beim La-la-Singen)
- „Sopranstimmen, wir brauchen mehr Leichtigkeit in den Höhen. Ein bissl idiotisch dreinschauen, das hilft!“
- „Tenöre, wir brauchen hier ein Renaissance-Forte, kein russisches Forte.“
- „Wir müssen die Liebe zum letzten Ton erzeugen.“
- „Man kann aus jedem Lied etwas Schönes machen.“
- „Wir brauchen mehr Präsenz beim Sprechen.“
- „Das ist sozusagen ein finnisches Kärntnerlied.“
- „Wir benötigen ein gestrecktes Ü.“
- „Wir singen das Intervall ohne Lift.“ (Glissando)



CHORFESTIVAL 2012

Begegnung über die Grenzen



FÜRSTLICH LIECHTENSTEINISCHER SÄNGERBUND

Der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund hat den MGV-Kirchenchor und den Frauenchor Ruggell mit der Ausrichtung des 46. Liechtensteinischen Bundessängerfestes am 22./23. September 2012 in Ruggell beauftragt.

Unter dem Motto „Begegnung über die Grenzen“ finden im Rahmen dieses Festanlasses bereits im Vorfeld verschiedene Veranstaltungen statt, zu denen wir auch die SängerInnen des Chorverband Vorarlberg herzlich einladen.

Sonntag, 26. Februar 2012, Ruggell

Großes Opern/Operetten-Gala-Konzert

mit dem MGV-Kirchenchor und Frauenchor Ruggell

Freitag, 20. April 2012, Ruggell

„Engel-Chörli Appenzell in Concert“

Samstag, 16. Juni 2012, Ruggell

VOICES – Landesjugendchor Vorarlberg: „WITNESS“

Samstag, 23. Juni 2012, Ruggell

Wertungssingen des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes

Samstag, 22. September 2012, Ruggell

Eröffnung des Bundessängerfestes mit einem bunten Nachmittag für die Kinderchöre des FLSB und die benachbarten Chöre aus Vorarlberg und der Schweiz

Sonntag, 23. September 2012, Ruggell

Sängerfest nach ‚alter‘ Tradition

Die Ausschreibungen für die Teilnahme am Wertungssingen im Juni 2012 sowie die Einladungen für das Bundessängerfest im September 2012 erfolgen noch vor den Sommerferien 2011.

Detaillierte Informationen unter:

www.mgv-ruggell.com

www.frauenchor-ruggell.com

Singende Menschen sind gesünder

Grundlegendes und empirische Befunde aus Schwingungen und Gesundheit, von Dr. Karl Adamek

Singen ist ein wesentliches Bedürfnis des Menschen und hat unersetzliche Funktionen für seine individuelle, soziale und spirituelle Gesundheit. Menschen, die viel singen, sind im statistischen Durchschnitt psychisch und physisch gesünder als Menschen, die nicht singen. Hier ist ein Ursache-Wirkungs-Zusammenhang nachgewiesen. Singen fördert unter anderem das Immunsystem durch vermehrte Ausschüttung von Immunglobulin A.

„Singen ist wahres Kraftfutter für das Gehirn des Kindes.“

Gerald Hüter, Neurobiologe und Hirnforscher

Singen kann als Bewältigungsstrategie zur Regulation der Emotionen genutzt werden. Singen kann dabei vor allem helfen, negative Gefühle allgemein und die damit einhergehenden Gedanken besonders auch bei Depression, Trauer, Angst und Aggressionen in positive Gefühle, Gedanken und konstruktive Tatkraft umzuwandeln.

Menschen, die viel singen, sind im statistischen Durchschnitt lebenszufriedener, ausgeglichener und

friedlicher als Menschen, die nicht singen. Hier ist ein Ursache-Wirkungs-Zusammenhang nachgewiesen. Bei Menschen, die viel singen, sind im statistischen Durchschnitt die Sozialfähigkeiten, die sozialen Bindungsfähigkeiten und die Lernfähigkeit besser entwickelt. Das gilt vor allem auch für die Empathiefähigkeit. Sie verhalten sich stärker sozial verantwortlich, hilfsbereiter und mitmenschlicher.

Auch viel singende Kinder sind im Vergleich zu wenig singenden Kindern in ihrer körperlichen und psychischen Entwicklung allgemein und speziell in ihrer Konzentrationsfähigkeit und Sprachentwicklung besser. Sie werden von Gutachtern eher als regelschul-tauglich eingestuft. Wir hätten den Befunden zufolge die PISA-Problematik nicht, wenn alle Kinder von früh an jeden Tag ca. 45 Minuten über den Tag verteilt singen würden, wie das im PISA-Musterland Finnland (noch) normal ist.

Singen ist allem Anschein nach für die Entwicklung des Fühlen-Könnens so wichtig wie die Sprache für die Entwicklung des Denken-Könnens.

Singen kann empirisch belegt kurzfristig die psychische und die physische Leistungsfähigkeit fördern. Die hier aufgeführten und mit sozialwissenschaftlichen Methoden gewonnenen Befunde wurden in der Folge durch die Ergebnisse neurobiologischer Untersuchungen untermauert.

Singen stellt beispielsweise eine einzigartige Möglichkeit zur relativ schnellen Erreichung von starken Glücksempfindungen über die damit verbundene verstärkte Ausschüttung von Glücksbotschaften im Gehirn dar, und das sowohl beim allein als auch beim gemeinschaftlichen Singen.

Singen fördert verschiedene Hirnfunktionen und aktiviert allen Erkenntnissen zufolge die Funktion der neuronalen Motivationssysteme. Allem Anschein nach wird auch die Funktion der Spiegelneuronen durch Singen gefördert, die entscheidend für das Lernen und die Fähigkeit zu Mitgefühl sind.

Alle diese Potenziale des Singens sind allerdings sowohl individuell als auch gesellschaftlich missbrauchbar, und dies geschah und geschieht, so wie es für jede menschliche Fähigkeit gilt. Dies lässt sich nur auf einem Weg der Kultivierung des Singens lösen, die auch den verantwortlichen Umgang mit seinen Möglichkeiten einschließt.

Oskar Egle



SolistenOrchester KONZERT

7. Juli 2011, 19.30 Uhr
Montforthaus Feldkirch

Orchester des Vorarlberger Landeskonservatorium
Leitung: Benjamin Lack

Carl Maria von Weber
Einst träumte meiner sel'gen Base
Arie des Ännchen aus
"Der Freischütz"
Bettina Herrmann, Sopran

Jean Sibelius
Violinkonzert op. 47 d-Moll
Adagio di molto
Harald Stefanitsch, Violine

Claude Debussy
Danses
1. Satz Danse sacrée
2. Satz Danse profane
Christina Kurz, Harfe

Philipp Glass
**Concerto for Saxophone Quartett
and Orchestra**
2. Satz
*Saxophon: Hannes Tipelius, Michael Amann,
Florian Büchel, Christian Schilf*

Wolfgang Amadeus Mozart
Deh vieni non tardar
Arie der Susanna aus
"Die Hochzeit des Figaro"
Corinna Scheurle, Sopran

Joseph Haydn
Konzert für Oboe und Orchester C-Dur
Hob. VIIg:C1
Allegro spiritoso
Birgit von der Thannen, Oboe

Sergej Rachmaninoff
Klavierkonzert Nr. 3 op. 30
Allegro ma non tanto
Akiko Shiocchi, Klavier

Dmitri Schostakowitsch
Festouvertüre op. 96



VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM

Kartenvorverkauf:

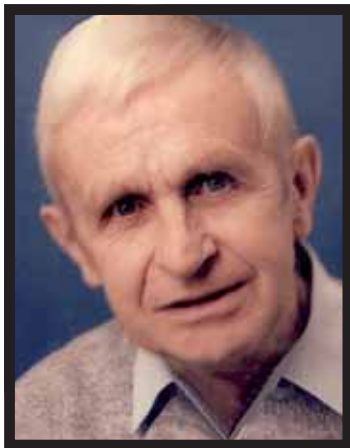
www.v-ticket.at

T 05522 73467

Toursimus und Stadtmarketing Feldkirch

Die Melodie ist eine Eingebung

Erich Hollenstein (1932 – 2011)



Erich Hollenstein, geboren am 26. Februar 1932, studierte nach der Matura an der Lehrerbildungsanstalt Feldkirch in Regensburg Kirchenmusik und schloss das Studium mit dem Diplom ab. Danach war er – neben seinem Beruf als Volksschullehrer und später als Volksschuldirektor – Chorleiter mehrerer Kirchenchöre. So leitete er fünf Jahre lang den Kirchenchor St. Peter und Paul in Lustenau und über zwölf Jahre den Kirchenchor St. Martin in Dornbirn. Außerdem war er über 22 Jahre Leiter des Chores der Trachtengruppe Lustenau. Die ersten Kompositionen entstanden allerdings erst nach seiner Pensionierung im Jahr 1990.

Dabei war ihm die Pflege der Volksmusik immer schon ein großes Anliegen. Es erschien ihm wichtig, dass möglichst viele Menschen für diese Musikrichtung begeistert werden können.

Zu einem guten Lied gehört – laut Hollenstein – unbedingt ein guter Text. Ihm gefiel die Vorarlberger Mundart sehr gut, die Schönheit und die Verschiedenheit der Dialekte unseres Landes waren für ihn interessant. Als geborener „waschechter“ Lustenauer war er natürlich von der Lustenauer Mundart besonders angetan, und die Gedichte von Sieglinde Fitz-Grabher und Hannes Grabher gehörten zu seinen bevorzugten Textvorlagen.

Erich Hollenstein erklärte in einem Interview vor mehreren Jahren: „Ich lese ein Gedicht mehrmals durch und dabei kommt die Melodie wie von selbst. Sie ist sozusagen eine Eingebung. Ich habe auch mehrere Instrumentalstücke komponiert. Dabei ist es so, dass mir Melodien einfallen, die ich dann für verschiedene Instrumentalgruppen setze.“

Nach der Anschaffung eines Computers war es seine Hauptaufgabe, die bereits komponierten Stücke, die er davor von Hand geschrieben hatte, in den Computer einzugeben. Damit waren die Lieder praktisch druckreif. Das machte es auch leichter, sie zu verlegen.

Viele seiner Lieder hat er im Eigenverlag herausgegeben. Es gibt auch mehrere Notenhefte, die der Chorverband Vorarlberg veröffentlicht hat. Auch der Verlag Heyn aus Klagenfurt hat eine beträchtliche Zahl seiner Kompositionen herausgegeben. Erich Hollenstein freute sich immer, wenn Instrumentalensembles oder Chöre seine Werke aufführten. Wenn es seine Zeit und die Gesundheit erlaubten, war er bei den Auführungen anwesend.

„Das Geld ist nicht der Grund, warum ich komponiere.“ Hollenstein hatte Freude an der Musik und mochte die Volksmusik sehr gerne. Deshalb schrieb er Lieder und Stücke im Volkston. Viel wichtiger als das Geld, das er damit verdienen konnte, war ihm, dass seine Lieder gesungen wurden. Er war der Ansicht, dass Musik nur dann lebt, wenn sie erklingt.

Da Erich Hollenstein vorwiegend Lieder in Lustenauer und Bregenzerwälder Dialekt komponiert hat, legte er Wert darauf, dass der Text so gedruckt wurde, wie er gesprochen und gesungen werden muss. Wer seine Noten genauer studiert, findet alle Wörter lautgetreu geschrieben, sodass es nicht allzu schwierig ist, die Texte zu singen.

230 Lieder und viele Tänze für Instrumentalensembles stammen aus Hollensteins Feder. Er hat einige alte Tänze aus Vorarlberg für Saitenmusikensemble gesetzt und mehrere neue Tänze geschrieben. Ein Walzer aus dieser Reihe wird von Vorarlberger Orchestern als Konzertwalzer gespielt. Außerdem gibt es von ihm zwei Messen: die „Lustenauer Kindermesse“ und die „Lustenauer Messe“.

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er im „Seniorenhaus am See“ in Hard. Stets war er der Musik gegenüber sehr aufgeschlossen und freute sich, wenn im Seniorenhaus gesungen und musiziert wurde.

Am 8. März 2011 verstarb Erich Hollenstein. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Axel Girardelli

Maria Bösch-Fussenegger

Maria Fussenegger wurde am 10. Juli 1923 in Feldkirch geboren. Maria besuchte in Dornbirn den Orgelkurs von Professor Franz Offermanns, gleichzeitig war sie Sekretärin im Seelsorgeamt bei Dr. Fasching. Er vermittelte ihr 1940 das Kirchenmusikstudium in Regensburg, wo sie 1943 die Reifeprüfung ablegte. Bis 1946 bekleidete sie die Chor- und Organistenstelle mit Musikunterricht in Abensberg in Niederbayern. Dann übernahm sie die Leitung des Kirchenchores der Erlöserkirche in Lustenau, baute gleichzeitig die Choralknabenschola zum „Rheindorfer Kinderchor“ aus, wirkte als Klavierlehrerin in Dornbirn und gründete 1951 die „Lustenauer Dorfschwalben“. Im gleichen Jahr heiratete sie den Fabrikanten Rudolf Bösch.

Maria Bösch-Fussenegger erweiterte 1954 den Rheindorfer Kinderchor zum „Cäcilienkinderchor“. 1969 gründete sie den Kinderchor von Studio Vorarlberg. Seit 1973 war Maria Bösch-Fussenegger viele Jahre hindurch Lehrerin für Gesangs- und Elementarsingklassen an der Rheintalischen Musikschule. Als gesuchte Stimmbildungslehrerin wirkte sie von 1976 bis 1979 auch an der Musikhaupt- und Musikvolksschule Bregenz, anschließend war sie bis 1987 sehr erfolgreich an der Musikhauptschule Götzis tätig.

Maria Bösch-Fussenegger hat sich durch ihre vielseitigen Tätigkeiten große Verdienste vor allem um die Förderung und Erhaltung des Volksliedes erworben, die Pflege der Mundart lag ihr dabei besonders am Herzen. Ihre Konzerte und Rundfunkaufnahmen fanden im Inland und im benachbarten Ausland begeisterte Aufnahme. Abgesehen von zahlreichen Liedbearbeitungen hat Maria Bösch-Fussenegger auch eine Reihe eigener Kompositionen geschaffen, Texte von Hannes Grabher, Sieglinde Fitz-Grabher, Otto Wund, Otto Borger, Heinz Bitschnau, Rudolf Ilg sowie eigene Gedichte vertont. Sie komponierte eine Deutsche Messe, gestaltete liturgische Texte musikalisch und schuf eine Kindermesse nach Werner Fitz. In ihrem Werk finden sich neue Lieder für die Kleinsten – zum Teil erweitert durch Begleitvorschläge für Orff'sches Instrumentarium – und für die Jugend.

Kein Wunder, dass ihr Wirken die entsprechende öffentliche Anerkennung fand: Der Vorarlberger Sängerbund verlieh ihr seine höchste Auszeichnung, die Rudolf von Ems-Verdienstmedaille, und vom Land Vorarlberg erhielt Frau Bösch-Fussenegger die Ehrengabe für Kunst und Wissenschaft.

Am 7. August 2005 schloss sich der Lebenskreis der hervorragenden Musikerin, die in so vielen Menschen die Freude an der Musik – insbesondere am Singen – geweckt und gepflegt hat.

Nach einem Bericht aus dem
Lustenauer Heimatbuch, Band II

Auszug aus der Werkliste:
www.chorverbandvlbg.at/Komponisten



Franz Liszt (1811 – 1886)

F Franz Liszt wurde 1811 in Raiding (damals Ungarn) geboren und starb 1886 in Bayreuth. Er erhielt Klavierunterricht bei seinem Vater ab seinem 6. Lebensjahr und wurde 1822/23 Schüler von Carl Czerny und Antonio Salieri in Wien. Die Jahre nach 1823 verbrachte Liszt in Paris, dort beeinflusste ihn die Bekanntschaft mit Gioacchino Rossini, Vincenzo Bellini, Giacomo Meyerbeer sowie besonders mit Frédéric Chopin, Hector Berlioz und Nicolo Paganini stark; auch literarisch wurde er von Victor Hugo beeindruckt. Von 1838 bis 1847 feierte Liszt auf seinen ausgedehnten Konzertreisen als Klaviervirtuose Triumphe. Ab 1848 lebte er dann in Weimar, wo die Symphonischen Dichtungen und einige der wichtigsten Klavierwerke (h-Moll-Sonate, 1. Klavierkonzert) entstanden. Ab 1861 lebte Liszt in Rom, hier empfing er 1865 die niederen Weihen eines Abbés. Schon in seiner Weimarer Zeit hatte ihn die Messkomposition beschäftigt (Graner Festmesse, 1856), seine späten geistlichen Werke (Missa choralis, 1865) sind von Cäcilianismus und Neugregorianik bestimmt. Liszts Altersstil weist weit in die Zukunft.

© mit freundlicher Genehmigung, Carus-Verlag Stuttgart



Götzner erwandern Vereinschronik

150 Jahre Harmonie

Im Jahre 1861 wurde der Gesangverein Harmonie Götzis als reiner Männerchor unter dem Chorleiter Josef Anton Straub gegründet. Erst am 5. Februar 1899 las man erstmals in einer Gemeindeblatt-Ankündigung von einem „Sänger-Balle“ in den „Sälen zur Sonne“, bei dem auch ein „gemischter Chor“ auftrat. Jedoch ist erst aus der dritten Chronik über die Hauptversammlung vom 16. Julmond 1922 zu lesen: „Es wird auch beschlossen, die Statutenabänderung betreff ‚Frauenchor‘ vorzunehmen und sind von heute ab die Mitglieder des Frauenchores gleich denen des Männerchores und haben somit deren Rechte und Pflichten.“

Über 150 Jahre hinweg entwickelte sich der Verein zu einem traditionsreichen, aber auch modernen gemischten Chor mit 40 Sängerinnen und Sängern und singt Chorliteratur aus den unterschiedlichsten Musikkrichtungen. Geleitet wird der Chor seit 2009 von Monika Fritsch, und nach 149 Jahren Vereinsgeschichte übernahm 2010 mit Gudrun Mauerhofer zum ersten Mal eine Frau die Stelle der Obfrau.

Neben den Proben und jährlichen Auftritten in der Kulturbühne AMBACH gehört auch die Geselligkeit zum Vereinsleben. Faschingsfeiern, die Teilnahme am Landessängerschirennen und Grillfeste als Abschluss des Vereinsjahres zählen zu den Fixpunkten.



Neun Chorleiter in 150 Jahren

Anlässlich des Jubiläumjahres lädt der Chor am 18. Juni 2011 um 20.00 Uhr in die Kulturbühne AMBACH zum Jubiläumskonzert mit drei seiner insgesamt neun Chorleiter in der Vereinsgeschichte. Es werden bekannte Lieder wie „Rabba Rabba“ unter der Leitung von Herbert Heinzle oder „Siyahamba“ unter Ekaterina Pichlbauer sowie ein neues Programm unter Monika Fritsch präsentiert.

Neben dem Jubiläumskonzert wird im Juni eine Erwanderaustellung durch Götzis organisiert, bei der in unterschiedlichen Schaufenstern die Vereinsgeschichte des Chores „erwandert“ werden kann. Mit der Gestaltung eines Gottesdienstes in der Pfarrkirche in Götzis wird das Festprogramm am 26. Juni 2011 abgerundet.

Christina Küng

Einladung nach Landeck

Vokalensemble Ottava Rima



Das Vokalensemble Ottava Rima

Die Pfarre Maria Himmelfahrt Landeck hat sich mit „DIALOGRAUM KIRCHE – Musik in Maria Himmelfahrt“ ein ganz besonderes Projekt ausgedacht und versucht, mit verschiedenen Veranstaltungen und Themenschwerpunkten den Dialog in der Kirche musikalisch und literarisch in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Lauteracher Vokalensemble Ottava Rima ist eingeladen, den musikalischen Auftakt am 1. Oktober 2011, 20.00 Uhr, mit einem Kirchenkonzert im Rahmen des „Dialograums Kirche“ in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zu gestalten.

Zuvor wird das Ensemble auf Einladung der „Vogelweider“ bei der „Sommernacht im Kirchle“ am Samstag, 25. Juni, zu hören sein.

Herbert Motter

Elf neue Sänger 63. Hauptversammlung des Gesangverein Hohenems

B Bei der Hauptversammlung des Gesangverein Hohenems am 1. April 2011 begrüßte Obmann Walter Gross neben den Sängern zahlreiche Ehrengäste. Der Mitgliederwart Alfons Mathis II wies auf einen sehr guten Probenbesuch mit 88 % hin. Natürlich wurde mit einem Lied der verstorbenen Mitglieder gedacht. Chorleiter Daniel André Vitek gratulierte den Sängern für das erfolgreich abgelaufene Jahr und hob besonders die gute und konstruktive Zusammenarbeit hervor.

Rückblick und Weitblick: Kassier Arnold Hämmerle konnte wieder eine positive Bilanz über das vergangene abwechslungsreiche Jahr



präsentieren und bedankte sich bei allen für die gute Zusammenarbeit. Chronist Josef Kloiber rief in seinen Rückblick noch einmal die zahlreichen Aktivitäten in Erinnerung.

Ehrungen: Karl Radl und Klaus Waterkamp wurden für 25-jährige Chorzugehörigkeit vom Chorverband Vorarlberg ausgezeichnet.

Neuaufnahmen: Ein bis dato einmaliges Ereignis gab es bei dieser Hauptversammlung. Die sehr intensive Sängerwerbung war sehr erfolgreich. Es konnten elf neue Sänger aufgenommen werden. Toni Ederer bedankte sich als neuer Sänger für die Wärme, die Kameradschaft, die Offenheit, mit der er aufgenommen wurde. Es ist für jeden eine Freude und Erlebnis bei diesem Chor mitzusingen.

Josef Kloiber

AUS DEN VEREINEN

mensch.musik.emotion

Der junge Chor Vice Versa lud zum Konzert

A m 28. Mai 2011 veranstaltete der Chor Vice Versa in der Walserhalle Raggal ein Chorkonzert unter dem Motto „mensch.musik.emotion“. Dabei wurden Emotionen wie Liebe, Trauer und Hoffnung in bekannten Musikstücken zum Besten gegeben. Die Programmauswahl des Chorleiters Philipp Nesensohn streckte sich von bekannten Schlagern wie „Über sieben Brücken mußt du gehn“, über A-capella-Lieder wie „Red, Red, Rose“, bis hin zum volkstümlichen „Wer sich uskennt im Ländle“. Der Chor wurde dabei durch verschiedene Instrumentalisten unterstützt. Im Anschluss zum Konzert wurde noch mit einem Gläschen auf den gelungenen Abend angestoßen.

Gemeinschaftskonzert mit dem Bludenzener Liederkranz

Der Jugendchor Vice Versa unter der Leitung von Philipp Nesensohn und der Männerchor Bludenzener Liederkranz unter der Leitung von Mario Ploner starten im Oktober mit zwei Gemeinschaftskonzerten in den Herbst. Die spezielle Mischung aus Jugendchor und Männerchor verspricht ein abwechslungsreiches Programm.

15. Oktober, Sonntag, Gemeindesaal, 20.30 Uhr
22. Oktober, Bludenz, Stadtsaal, 20.00 Uhr
Auf viele Besucher freuen sich Vice Versa und der Bludenzener Liederkranz.

Veronika Martin,
Obfrau Jugendchor Vice Versa



Sommernacht im „Kirchle“

Sängerrunde „Die Vogelweider“ Dornbirn

A m Samstag, den 25. Juni 2011, um 19.00 Uhr veranstalten die „Vogelweider“ unter der Leitung von Paul Faderny ihr 16. Freiluftkonzert „Sommernacht im Kirchle“. Das Vokalensemble „Ottava Rima“ wird das diesjährige Konzert der „Vogelweider“ mitgestalten.

Ein besonderes Erlebnis ist immer wieder eine Wanderung durch das Rappenloch und das Alploch zum felsigen „Kirchle“. Dieses liegt in 820 m Seehöhe hoch über dem Rappenloch, wo dessen Steilhänge in flacheres Waldgelände übergehen. Hier sägte sich die ungebändigte wilde Ebniter Ache ihren Weg durch die Felsen und schuf einen Konzertsaal von außergewöhnlichem Reiz und überwältigender Akustik: das „Kirchle“. Die Gesamtlänge dieses Naturdenkmals beträgt 65 m, die größte Breite 13 m. Das „Kirchle“ ist vom Parkplatz Gütle aus über die Schluchten Rappenloch und Alploch zu Fuß in ca. eineinhalb Stunden erreichbar.

Die „Vogelweider“ haben sich bereits seit vielen Jahren im „Kirchle“ eingenistet und veranstalten in diesem „Felsendom“ ihr alljährliches Konzert. Auch heuer gibt's wieder einen Gratis-Shuttle-Bus bis zur Haltestelle Nedere. Von dort sind es bei gemütlicher Wanderung noch ca. 25 Minuten bis zum „Kirchle“ (Infos unter

0676 7780832). Festes Schuhwerk wird dringend empfohlen! Freiwillige Spenden. Die „Vogelweider“ freuen sich auf viele Besucher!

Marko Berghold



Liederabend „An die Musik“

Sängerrunde „Die Vogelweider“

Die Sängerrunde „Die Vogelweider“ veranstaltete am 30. April erstmals einen Liederabend im bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal des Bundesgymnasiums Dornbirn.

Mit dem Lied „Im wunderschönen Monat Mai“ aus dem Liederzyklus „Dichterliebe“ von Robert Schumann eröffnete Bariton Michael Havlicek – souverän begleitet am Klavier von Paul Faderny – den Liederabend im Saal der „Realschule“. Der Solist versetzte dann die Zuhörer in eine ernstere Stimmung mit der düsteren Ballade „Odins Meeresritt“ von Carl Loewe und dem „Wanderer“ von Franz Schubert. Anschließend vermittelten die „Vogelweider“ mit dem zart vorgetragenen „Ständchen“ von Marschner sehr eindrucksvoll die Sehnsucht nach der Liebsten und schlossen den ersten Teil des Abends mit Schuberts „Die Nacht“ ab. Nach der Pause bekam das Publikum dann Schuberts „Forelle“ in verschiedenen Variationen, u. a. nach Wagner, Mozart, aber auch nach Wiener Art zu hören.

Sehr gekonnt und mit viel Schmah präsentierte Michael Havlicek, er ist ein Studienkollege von Paul Fa-



derny, seine Wienerlieder sowie lustig eingestreuten Anekdoten und Gedichte. Mit den Liedern „Bidlabuh“ und „Rabab Zibap“ kam gar etwas Heurigenstimmung auf – die Zuhörer amüsierten sich jedenfalls köstlich.

Mit dem „Trinklied“ aus der Operette „Der Bettelstudent“ leiteten Chor und Solist gemeinsam vom Ohren- zum Gaumenschmaus über (die Sängerfrauen hatten feine kulinarische Schmankerln vorbereitet), ehe die „Vogelweider“ mit einer weiteren Zugabe, dem weithin bekannten Volkslied „As dunklat undro Bänka“, den Liederabend sehr feinfühlig ausklingen ließen. Das Publikum bedankte sich mit kräftigem Applaus bei den „Vogelweidern“, dem stimmgewaltigen Solisten Michael Havlicek sowie beim umsichtigen Chorleiter und äußerst versierten Pianisten Paul Faderny, der die Gesamtleitung dieses außergewöhnlichen Abends inne hatte.

Peter Gantner



Direkt über dem Wolfgangsee gelegen ist unser Haus seit vielen Jahren bekannt für seine gute regionale und traditionelle Küche. Diese bieten wir auch A-la-carte-Gästen, vor allem jedoch unseren Hausgästen im Rahmen unserer Verwöhnhalbpension an. Seit 2009 sind wir **Genusswirt** und haben uns auf die gute österreichische traditionelle Küche spezialisiert.

Mittags verwöhnen wir Sie mit Schmankerln aus der Region, die Sie sich aus unserer kleinen und feinen Speisekarte individuell aussuchen können. Am Nachmittag können Sie auf unseren sonnigen Terrassen hausgemachte Kuchen, Torten, Strudel genießen. Dazu servieren wir Ihnen Kaffee nach österreichischer Kaffeehaus-tradition. Lassen Sie den Tag bei einem gediegenen mehrgängigen Abendessen gemütlich und stilvoll ausklingen.

Und wenn Sie einen Ausflug nach St. Wolfgang planen, so freuen wir uns für **Vereins-, Geburtstags-, Weihnachtsfeiern und Familienfeste, aber auch zur Erstkommunion oder Firmung, für kleine Hochzeiten** Ihre Gastgeber zu sein. Wir planen für Sie spezielle Chor-Ausflugs- und -Festtagsmenüs oder auch nur Kuchen- und Tortenarrangements für den Nachmittag.

Hotel Peter, Markt 54, 5360 St. Wolfgang im Salzkammergut
T 06138 2304, F 06138 23044, E hotel-peter@aon.at, www.hotelpeter.at





Kammersänger Walter Fink wird zusammen mit der Singgemeinschaft das geistliche Konzert am 19. November 2011 gestalten



Die Singgemeinschaft und der Kammersänger

Für das Konzert im November hat sich die Singgemeinschaft Hard mit Kammersänger Walter Fink einen besonderen Gast aus der Welt der Oper „geangelt“.

Auch 2011 verspricht für die Singgemeinschaft Hard ein aktives und ereignisreiches Jahr zu werden. Nach einem sing- und lernintensiven Probenwochenende im März und der Teilnahme bei der Chormatinee Hofsteig im April bildet das Wertungssingen des Chorverband Vorarlberg am 18. Juni 2011 im Landeskonservatorium Feldkirch den finalen Höhepunkt des ersten Halbjahres 2011.

Der Herbst steht dann wieder ganz im Zeichen geistlicher Chormusik in der neu renovierten Pfarrkirche Hard. Als Gast für dieses geistliche Konzert am 19. November 2011 konnte Kammersänger Walter Fink gewonnen werden. Walter Fink ist Ensemblemitglied der Staatsoper und kann Gastauftritte auf vielen internationalen Bühnen aufweisen.

Opernsänger Walter Fink

Walter Fink wurde in Bregenz geboren und absolvierte in Wien sein Gesangsstudium sowie ein Stu-

dium der Altphilologie. 1977 wurde er in das Opernstudio der Wiener Staatsoper aufgenommen. In den Jahren 1982 bis 1991 war er in Bremen engagiert, bis er 1991 wieder an die Wiener Staatsoper zurückkehrte, wo er seitdem Ensemblemitglied des Hauses ist. Gastauftritte führten ihn u. a. nach Berlin, Lyon, Toulouse, Mannheim, Düsseldorf und zu den Bregenzer Festspielen. An der Wiener Staatsoper hat er etwa 70 verschiedene Partien gesungen. 2001 wurde er Österreichischer Kammersänger. Gastspiele absolvierte an der Metropolitan Opera in New York, an der Bayerischen Staatsoper in München sowie bei Opernfestivals in Österreich (Steinbruch St. Margarethen, Jennersdorf, ...). Im Frühjahr 2011 war er wieder an der MET in New York engagiert.

Weitere Informationen zur Singgemeinschaft Hard: www.singgemeinschafthard.com

Herbert Motter

Preisrätsel

Aus den zahlreichen Einsendungen mit der richtigen Lösungszahl des Sudoku in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“ wurden folgende Gewinner gezogen:

Rudolf Enderle
Dorfplatz 1
6706 Bürs

Gabi Riener
Quellengasse 10 a
6800 Feldkirch

Karl Voit
Dorf Rieden 20
6900 Bregenz

Wir gratulieren herzlich.

Die Gewinner erhalten eine Karte für das RAJATON-Konzert am 11. November 2011 im Kulturhaus Dornbirn.



KULTUR NACH 6

Das Kulturmagazin von Radio Vorarlberg

- › Das Aktuellste und Wichtigste aus dem Vorarlberger Kulturgesehen
- › Neues aus Literatur, Bildender Kunst, Musik, Theater, Tanz, Film, Wissenschaft und Architektur
- › Interviews, Analysen, Diskussionen und Berichte
- › Hinweise auf wichtige Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt

**Von Montag bis Freitag,
18.04 Uhr, Radio Vorarlberg**

Podcast: vorarlberg.ORF.at/podcast

Da bin ich
daheim

9. Chormatinee

Männerchor Lauterach

Trotz Prachtwetter und fröhlicher Temperaturen ist es dem Männerchor Lauterach wieder gelungen, zur 9. Chormatinee Mitte April den Hofsteigsaal zu füllen. Moderator Peter Schertler vom Männerchor Lauterach konnte neben dem eigenen Chor unter der Leitung von Axel Girardelli die singing-friends aus Dornbirn, den LIEDERMännerChor Alberschwende, das Fluher Chörle, die Singgemeinschaft Hard und natürlich den Kinderchor Lauterach auf der Bühne begrüßen.

Nächstes Jahr wird Jubiläum gefeiert, denn am 24. Juni 2012 veranstaltet der Männerchor Lauterach die 10. Chormatinee!

Peter Schertler, Vizeobmann/Pressereferent



Frühlingsstimmung

Konzert des Männergesangverein Höchst

Im festlich geschmückten Pfarrzentrum von Höchst begeisterte am 30. April 2011 der MGV Höchst die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer.

Im ersten Teil des Konzertes gaben die Sänger typische Männerchorlieder zum Besten, wie z. B. „La Montanara“, „Der Lindenbaum“, „Räuberquartett“ und natürlich von G.H. Marsal „Der Frühli goht dors Ländle“ (Text Hannes Grabher). Etwas für Feinschmecker war dann das Klavierstück zu 4 Händen von Claude Débussy, „Petite Suite“, welches die beiden Brüder Karlheinz und Reinhard Blum in wunderbarer Manier darboten.

Im zweiten Teil des Konzertes begeisterte der Männergesangverein Höchst das Publikum mit Auszügen aus der Operette „Maske in Blau“ von Fred Raymond sowie dem bekannten Musicalstück „Go West“ von Jacques Morali. Ein weiterer Höhepunkt war der neue Hit von Stefan Vögel und George Nussbaumer, „Mister Bofrost“. Beide Stücke wurden von Reinhard Blum für den MGV Höchst 1864 arrangiert. Auch bei den von den Zuhörern durch frenetischen Beifall geforderten Zugaben zeigte sich „Mit 66 Jahren“, „Radetzky Marsch“, „King of the Road“ ein neuer Trend. Dieser Weg wird gezielt fortgesetzt.

Durch das Programm führte mit Witz und Charme John Tuppen. Begleitet wurde der Chor am Klavier von Karlheinz Blum und am Schlagzeug vom temperamentvollen Gabriel Meckler.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön unserer Chorleiterin Maria Sturm, die in unermüdlicher Probenarbeit, unterstützt von Vizechorleiter Helgar Brunner, die Sänger bestens für das Konzert vorbereitet hat.

Die Stimmen der Besucher waren eindeutig: „Es war ein wunderschönes Konzert – wir freuen uns schon auf das nächste Jahr – wir kommen wieder – macht weiter so!“ Detail am Rande: „Singen an neuen Plätzen“ wird derzeit im Rahmen eines Projektes des Chorverband Vorarlberg vom Männergesangverein Höchst 1864 umgesetzt.

Artur König



AUS DEN VEREINEN

Freundschaftliche Kooperation in Bludenz

Chorevent in der Bludener Innenstadt

In den vergangenen Jahren wurde vom Kulturamt der Stadt Bludenz mehrmals eine Kulturnacht organisiert, bei der die zahlreichen Vereine und Künstler der Stadt die Gelegenheit hatten, einem großen Publikum ihre Werke zu präsentieren. Am ersten Samstag im Mai wurde ein neuer Weg beschritten, der mit den Darbietungen von drei Chören aus Bludenz begann. Weitere Veranstaltungen folgen an den Samstagen im Mai und Juni.

Der Chor GIOIA unter der Leitung von Willemien Langenkamp eröffnete bei strahlendem Wetter den Gesangsreigen mit einer Auswahl aus seinem Konzertprogramm zum 20-jährigen Jubiläum. In weiterer Folge sangen die Mitglieder der Bludener Sängerrunde unter Eva Braitto und der Bludener Liederkrantz unter Mario Ploner.



GIOIA, Bludener Sängerrunde und Bludener Liederkrantz in der Bludener Innenstadt

Mit dieser Veranstaltung wurde die freundschaftliche Kooperation zwischen den Bludener Chören fortgesetzt, was auch bei den gemeinsam mit dem Publikum gesungenen Vorarlberger Volksliedern „Uf da Berga“ und „O Hoamatle“ bewiesen wurde.

Hans Getzner, Bludener Liederkrantz

Ein erfolgreiches Jahr 2010

Männer- und Frauenchor Frastanz

Bei der Generalversammlung am 25. März 2011 im Gasthaus Kreuz blickte Obmann Elmar Tiefenthaler in seinem Bericht auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Höhepunkt war sicherlich das Konzert im Mai 2010 gemeinsam mit dem Vokal-Ensemble „Ottava Rima“. Chorleiter Herbert Schwendinger freute sich über die musikalischen Leistungen und lobte die gute Zusammenarbeit im Chor.



Ehrenmitglieder Katharina Tiefenthaler und Otto Lederle mit Obmann und Chorleiter



12 Vereinsmitglieder mit sehr gutem Probenbesuch

Der Höhepunkt des Abends war aber sicherlich die einstimmige Ernennung von Katharina Tiefenthaler und Otto Lederle zu Ehrenmitgliedern. Zum Abschluss bedankte sich Obmann Elmar Tiefenthaler beim gesamten Vorstand und den Chormitgliedern für die harmonische und gute Zusammenarbeit.

Ein ausführlicher Bericht und weitere Fotos sind auf unserer Homepage www.mfc-frastanz.at zu finden.

Alexandra Schmidle

Musik auf Bestellung

Davenna Chor St. Anton i.M.

Großer Erfolg für den Davenna Chor St. Anton im Montafon: Das Konzert „Musik auf Bestellung“ rief beim Publikum große Begeisterung hervor.

Bei allen vier Konzertterminen durften sich die Mitglieder des Chores über nahezu ausverkaufte Säle freuen. Zwei Aufführungen fanden Ende März in St. Anton i. M. statt.

Verena Fitsch



Gospel ist nicht der Sound, der Klang – es ist die Botschaft.

Konzerte des Vocalensembles Incontro

Wenn es von Jesus Christus handelt, ist es Gospel.“ Edwin Hawkins („Oh Happy Day“) fand diese treffenden Worte zur Beschreibung von Gospelmusik, die ihren Ursprung in den mutig-hoffnungsvollen Gesängen der Sklavenarbeiter auf den Transportschiffen und Plantagen in Nordamerika im 18. Jahrhundert hat.

Die „gute Nachricht“ – Gospel – haben die Chormitglieder des Vocalensemble Incontro aus Dalaas mit



viel Rhythmus und Begeisterung in den zwei Konzerten Ende April in der Pfarrkirche Wald am Arlberg und Anfang Mai in der Pfarrkirche Braz an ihr Publikum weitergegeben. Gemeinsam mit dem Chor „Insieme“ aus Wald am Arlberg hatten sich die Sängerinnen in den vergangenen Wochen auf die zwei Gospelkonzerte intensiv vorbereitet und die Zuhörer in die Welt des afro-amerikanischen, christlich inspirierten Kirchengesanges entführt und begeistert. Der ehemalige Akkordeon-Weltmeister Clemens Tschallener begleitete die Chöre bei einigen Liedern.

Die Sängerinnen und Sänger der beiden Chöre haben gemeinsam ein sehr abwechslungsreiches und vielseitiges Programm von spirituellen Stücken zusammengestellt. Unter dem Motto „Begegnung – sensationell – Spaß am Singen – mit Freunden – alle zemma“ wurde die Gospelmusik stimmungsgewaltig als Botschaft und Ausdruck von Hoffnung, Freude, Menschlichkeit und Freiheit gefeiert.

Dolores M. Jenny

„Wo man singt, da lass dich nieder!“

Frohsinn Dornbirn

So könnte man das offene Singen und Musizieren, erstmalig organisiert vom Gesangsverein Frohsinn Dornbirn-Oberdorf, titulieren. An diesem herrlichen Sonntagnachmittag fanden viele Gäste und Freunde der Chormusik den Weg ins Foyer der Inatura in Dornbirn, um „Mit Frohsinn den Frühling zu begrüßen“.

Mit dabei waren Anita Frühwirth vom Vorarlberger VolksLiedWerk, Christl Hämmerle vom Chorverband Vorarlberg, Ferde Lazzeri, dessen Lied „Mi Doarobiro“ gesungen wurde und viele Freunde aus nah und fern. Auf dem Programm standen Lieder und Schlager, präsentiert vom Chor unter der Leitung von Hubert Dobl, gemeinsames Singen von Vorarlberger Volksliedern mit Hannes Riesch, Zithermusik von der Oberdorfer Saitenmusik und ein kleines Wunschkonzert fürs Publikum, begleitet von Sänger Wernfried Halder.

Ein eigens dafür zusammengestelltes Liederheftchen machte es möglich, dass wirklich begeistert mitgesungen, neue Montafoner Lieder gelernt, über „D’Doarobirar Jungfara“ geschmunzelt, alte Schlager und neuere Vorarlberger Lieder zum Besten gegeben wurden. Das positive Echo der Besucher war sehr erfreulich. Viele fragten an, wann wieder so ein musikalischer Nachmittag stattfinden wird.

Claudia Machnik



Inatura

Frohsinn Dornbirn



DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
1. September 2011

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: Martin Renner
Druck: Vigl Druck, Dornbirn

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 10,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



		5	7			8		6
				9	3		4	
	1		8	4				2
	4			6				8
			5				1	9
	8			1		7		
1			2	7			8	
			1		4	3		
7		2				1	9	

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder zusammen zählen, erhalten Sie eine Lösungszahl. Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail mit dieser Lösungszahl. Aus den richtigen Einsendungen werden 3 Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

P.b.b. GZ 02Zo30177M

Verlagspostamt: 6850 Dornbirn